



Mindcraft

Bridging and Mapping Knowledge
Gaps in Decentralised Cooperation

Länderprofil zur dezentralen Entwicklungs- zusammenarbeit



#1

POLEN

Abkürzungen

BNE	Bruttonationaleinkommen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
DAC	(Development Assistance Committee) Entwicklungsausschuss der OECD
DEZ	Dezentrale Entwicklungszusammenarbeit
EU	Europäische Union
KRGK	Kommunale und regionale Gebietskörperschaften
Mehrjahresprogramm	Mehrjähriges Programm zur Entwicklungszusammenarbeit 2021–2030 – Solidarität für Entwicklung
NGOs	(Non-Governmental Organisations) Nichtregierungsorganisationen
ODA	(Official Development Assistance) Öffentliche Entwicklungsleistungen
OECD	(Organisation of Economic Cooperation and Development) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PLN	Polnischer Złoty
RGRE	Rat der Gemeinden und Regionen Europas
SDGs	(Sustainable Development Goals) Ziele für nachhaltige Entwicklung
UN	(United Nations) Vereinte Nationen
ZMP	Verband der polnischen Städte
ZPP	Verband der polnischen Landkreise
ÖP	Östliche Partnerschaft

Daten

Staatsform



Einheitsstaat



2.479
Gemeinden

314
Landkreise

66 Städte
mit Sonderstatus

16
Woiwodschaften

Bevölkerung²

36.620.970
(2024)



Fläche²

311.928 km²



BIP pro Kopf²

30.100 € (2024)
EU-Durchschnitt: 37.600 €



EU-Mitgliedschaft

seit 2004



OECD DAC-Mitgliedschaft³

seit 2013



0,33
(UN-Ziel: 0,7)

ODA-Ziel in % des BNE³



2024 0,24 (vorläufige Daten)
2023 0,34
2022 0,53

ODA-Ziel in %
des BNE in
den letzten
drei Jahren³



2023 gesunken

Allgemeine
Entwicklungstrends
der ODA



21

Sitze im Europäischen
Ausschuss der
Regionen (AdR)⁴



2 (Verband der polnischen Städte – ZMP,
Verband der polnischen Landkreise – ZPP)

RGRE-Mitglieder
in Polen⁵

¹ Website der polnischen Regierung

² Eurostat

³ OECD-Website

⁴ Poland | European Committee of the Regions

⁵ RGRE-Website

1. Rahmen der dezentralen Entwicklungszusammenarbeit (DEZ) in Polen



1.1. Rahmenbedingungen der DEZ und Beteiligungsmöglichkeiten

Das Gesetz über die Entwicklungszusammenarbeit von 2011 (Gesetzblatt 2011, Position 1386, in der jeweils gültigen Fassung) bildet die Rechtsgrundlage für die polnische Entwicklungszusammenarbeit einschließlich ihrer Definition, Formen der Zusammenarbeit, Hauptakteur*innen sowie Regeln für die Verwaltung und Umsetzung. Laut Artikel 2 umfasst Entwicklungszusammenarbeit alle Aktivitäten von Regierungsbehörden, die darauf abzielen, Entwicklungs- und/oder humanitäre Hilfe für Entwicklungsländer zu leisten. Des Weiteren gelten auch die Förderung der Demokratie und Zivilgesellschaft, die Unterstützung der Menschenrechte sowie umfassende Bildungs- und Sensibilisierungsaktivitäten als Bestandteil der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Implementierung der Entwicklungszusammenarbeit wird in Polen im Rahmen eines mehrjährigen Programms, das auch geografische und thematische Prioritäten festlegt, ausführlicher erläutert. Dabei handelt es sich um das „Mehrjährige Programm zur Entwicklungszusammenarbeit 2021–2030 – Solidarität für Entwicklung“ (im Folgenden: [Mehrjahresprogramm](#)). Bei dem Programm werden die maßgeblichen Ziele und Vorgaben der internationalen Agenden und Strategien (z. B. die der UN-Agenda 2030) und der polnischen Außenpolitik berücksichtigt.

Anschließend werden die Ziele und Vorgaben des Mehrjahresprogramms über den Jahresplan zur Entwicklungszusammenarbeit umgesetzt. In diesem Plan werden die Formen und Aktivitäten der Entwicklungszusammenarbeit mit den zugeteilten Mitteln ausführlicher dargelegt. Das aktuelle Referenzdokument ist der [Plan zur Entwicklungszusammenarbeit 2025](#).

Dem polnischen Rechtsrahmen zufolge bezeichnet Entwicklungszusammenarbeit allgemein alle Aktivitäten von Regierungsbehörden (Gesetz über die Entwicklungszusammenarbeit 2011, Artikel 2) mit einer Liste von Körperschaften (Artikel 3), die sich durch Tätigkeiten in die Entwicklungszusammenarbeit einbringen können (Artikel 10). Das Mehrjahresprogramm (S. 44), das als Leitfaden für die Implementierung der polnischen Entwicklungszusammenarbeit dient, erwähnt kommunale und regionale Gebietskörperschaften (KRGK), aber auch die Zivilgesellschaft, den Privatsektor und weitere Akteur*innen als Partner*innen in der polnischen Entwicklungszusammenarbeit.

Es gibt zwar im Gesetzesrahmen für die Entwicklungszusammenarbeit in Polen weder eine konkrete Definition noch Richt- oder Leitlinien bezüglich der dezentrale Entwicklungszusammenarbeit (DEZ), aber **die polnische Verfassung** (Gesetzblatt 1997, Pos. 483, in der jeweils gültigen Fassung) besagt, dass ‚Einheiten der lokalen Selbstverwaltung das Recht haben, sich internationalen Verbänden aus lokalen und regionalen Gebietskörperschaften anzuschließen und mit lokalen und regionalen Gebietskörperschaften anderer Länder zusammenzuarbeiten‘ (Artikel 172, Abs. 2). Diese Verfassungsnorm bildet zusammen mit weiteren einschlägigen Bestimmungen in den Gesetzen bezüglich KRGK (das Gesetz über die Selbstverwaltung der Kommunen, das Gesetz über die Selbstverwaltung der Landkreise, das Gesetz über die Selbstverwaltung der Regionen und das Gesetz über den Beitritt territorialer Selbstverwaltungseinheiten zu Verbänden aus lokalen und regionalen Gebietskörperschaften) die Grundlage, auf der die KRGK über ihr Engagement und ihre Zusammenarbeit auf internationaler Ebene entscheiden können. Da es im Fall Polens keine konkreten DEZ-Richtlinien oder -Leitlinien gibt, werden in den folgenden Abschnitten der übergeordnete Rahmen für die Entwicklungszusammenarbeit dargelegt und mögliche Rollen und Aktivitäten der KRGK aufgezeigt.

1.2. An der DEZ beteiligte Hauptakteur*innen

Nach dem Gesetz über die Entwicklungszusammenarbeit 2011 spielt das polnische Außenministerium eine führende Rolle in der polnischen Entwicklungszusammenarbeit. Das polnische Außenministerium ist insbesondere für die Festlegung, Planung, Koordinierung und Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit zuständig (siehe Artikel 13 und 14 für eine detaillierte Auflistung der Zuständigkeiten). Der/die nationale Koordinator*in für internationale Entwicklungszusammenarbeit im polnischen Außenministerium ist zuständig für die allgemeine Koordination (Artikel 14), und der Programmausschuss für Entwicklungszusammenarbeit fungiert als beratendes Gremium für das polnische Außenministerium (Artikel 15). Die Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit innerhalb des polnischen Außenministeriums führt die Arbeiten aus und unterstützt sowohl den/die nationale/n Koordinator*in als auch den Ausschuss.

Neben dem polnischen Außenministerium weist das Gesetz über die Entwicklungszusammenarbeit 2011 auch dem Finanzministerium eine wichtige Rolle im Hinblick auf die Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit zu (Artikel 4.3 und 4.4). Weitere maßgeblich beteiligte Ministerien sind unter anderem das Ministerium für Wissenschaft und Hochschulbildung, das Ministerium für Entwicklungsfonds und Regionalpolitik sowie das Ministerium für innere Angelegenheiten und öffentliche Verwaltung. Sie haben Haushaltslinien für Projekte, die von Regierungsbehörden im Rahmen des polnischen Entwicklungshilfe-Programms (Polska pomoc) implementiert und in der polnischen ODA erfasst werden.

Ein weiterer Akteur in der Entwicklungszusammenarbeit ist der **Solidaritätsfonds** (Artikel 10.3). Dabei handelt es sich um eine staatliche Stiftung mit Sitz in Warschau und Niederlassungen in Moldawien, der Ukraine und Georgien. Der Solidaritätsfonds fördert in erster Linie die Demokratie in den genannten Ländern und stärkt die Zivilgesellschaft und KRGK.

Der Programmausschuss für Entwicklungszusammenarbeit als Beratungsgremium des polnischen Außenministeriums bringt schließlich Vertreter*innen verschiedener Ministerien mit Mitgliedern des polnischen Parlaments und Vertreter*innen von NGOs, Arbeitgeberorganisationen und akademischen Einrichtungen zusammen (Artikel 17). Vertreter*innen von kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften (KRGK) sind jedoch nicht beteiligt. In dieser Hinsicht tragen KRGK eher zur Umsetzung als zur Gestaltung der Politik und Beratung bei (Interview, 20. März 2025; Interview, 26. März 2025). Das Mehrjahresprogramm (S. 45) erwähnt zwar die Rolle und das Engagement der polnischen KRGK bei internationalen Partner*innen, macht jedoch keine weiteren Angaben, wie genau die Zusammenarbeit organisiert oder unterstützt wird.

1.3. Koordination von DEZ-Aktivitäten

Die Koordination der Entwicklungszusammenarbeit in Polen wird zentral durch das polnische Außenministerium verwaltet, vor allem wie oben beschrieben durch den/die Minister/in und den/die nationale/n Koordinator*in für Entwicklungszusammenarbeit. Die polnische Entwicklungshilfe *Polska pomoc* ist das einzige Programm für Entwicklungszusammenarbeit im Land. KRGK und andere anspruchsberechtigte Einrichtungen (wie NGOs und Universitäten) können sich beim polnischen Außenministerium für das Verteilungsverfahren bewerben und von der polnischen Entwicklungshilfe mitfinanzierte Projekte umsetzen (Vermeer 2019, S. 64; Ksenicz 2014, S. 82).

Es ist wichtig zu erwähnen, dass der polnische Rechtsakt Aktivitäten zur Entwicklungszusammenarbeit von Regierungsbehörden als öffentliche Entwicklungsleistungen (Official Development Assistance, ODA) ansieht und entsprechend erfasst. DEZ-Aktivitäten von KRGK werden meist nicht im Rahmen der polnischen ODA erfasst. Diesbezüglich unternahm das polnische Außenministerium jedoch zuletzt einige Anstrengungen, vor allem im Hinblick auf DEZ-Projekte und -Aktivitäten polnischer Regionen mit der Ukraine. Da die Meldung auf freiwilliger Basis erfolgt, gibt es bislang weder eine vollständige Liste noch ein etabliertes Kontrollsystem für DEZ-Partnerschaften, -Projekte und -Aktivitäten auf Systemebene. Die aus Eigenmitteln finanzierten DEZ-Aktivitäten polnischer KRGK sind größtenteils nicht in der polnischen ODA enthalten (Interview, 20. März 2025).

Insgesamt empfiehlt die OECD (2023) in Bezug auf die bestehende Koordination zwischen den Akteur*innen auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit in Polen, die Koordinierung und Berichterstattungssysteme zu klären, um die ermittelten Prioritäten noch besser umzusetzen und die personellen Ressourcen des polnischen Außenministeriums als Hauptakteur zu stärken. Das aktuelle Mehrjahresprogramm (S. 44) sieht diverse Vorteile in der Gründung einer Behörde für Entwicklungszusammenarbeit. Alternativ dazu könnten die Kapazitäten der gegenwärtigen Struktur gestärkt werden, um die Aktivitäten in diesem politischen Bereich effizienter umzusetzen.

1.4. Spezielle Programme zur Unterstützung von DEZ-Aktivitäten

Die polnische Entwicklungshilfe *Polska pomoc* ist das einzige Programm, das es derzeit in Polen zur Entwicklungszusammenarbeit gibt. Die anspruchsberechtigten Einrichtungen sind in Artikel 3 des Gesetzes über die Entwicklungszusammenarbeit von 2011 aufgeführt. Das polnische Außenministerium organisiert jährliche Ausschreibungen und veröffentlicht sie auf der [Webseite](#).

Von 2010 bis 2012 wurden einige Änderungen an dem Verfahren und den Anforderungen für die polnischen Fördermittel eingeführt, die sich auf die KRGK auswirkten (siehe u. a. Ksenicz I., 2014). Erstens: Seit 2010/2011 gibt es kein separates Vergabeverfahren für Fördermittel mehr für KRGK, sondern eine einheitliche Vorgehensweise zur Beantragung von Zuschüssen für alle berechtigten Einrichtungen/Bewerber. Zweitens: Eine obligatorische Kofinanzierung für Projekte wurde eingeführt (20 % des Projektwerts). Drittens: Ein Mindestbetrag für Fördermittel in Höhe von PLN 100.000 (rund EUR 23.415⁶) wurde festgelegt. Und schließlich wurde eine modulare, zweijährige Umsetzung von Projekten eingeführt, vorausgesetzt, dass der Umsetzungsbericht und die Finanzierung nach dem ersten Modul vom polnischen Außenministerium genehmigt werden (Ksenicz 2014, S. 82-84; Vermeer 2019). Diese Veränderungen haben deutliche Folgen für die KRGK, was anhand ihrer rückläufigen Beteiligung ersichtlich wird (Ksenicz I., 2014). Aus einer Übersicht über die Projekte, die bei der Ausschreibung zur polnischen Entwicklungsförderung 2024 ausgewählt wurden, geht hervor, dass nur einer Kommune Zuschüsse bewilligt wurden (Plan zur Entwicklungszusammenarbeit 2025, S. 35).

⁶Quelle: Europäische Kommission, InforEuro Wechselkurs PLN zu EUR, Stand: 26. Mai 2025

Neben der Umsetzung von Projekten zur Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen der polnischen Entwicklungshilfe nehmen die polnischen KRGK auch an anderen verfügbaren, überwiegend EU-finanzierten Programmen zur Unterstützung der Zusammenarbeit mit internationalen Partner*innen teil. Dazu gehörten unter anderem INTERREG-, Horizon- und LIFE-Projekte sowie Projekte, die mit Mitteln aus der Schweiz und Norwegen mitfinanziert wurden (Interview, 18. März 2025).

Weitere Gelegenheiten bieten sich durch den Solidaritätsfonds in Georgien, Moldawien und der Ukraine. Die vom Solidaritätsfonds bereitgestellten Fördermittel sind jedoch in erster Linie für KRGK in Georgien, Moldawien und der Ukraine vorgesehen. Außerdem unterstützt der Solidaritätsfonds oftmals Aktivitäten zentral verwalteter Projekte (zwischen den jeweiligen Ministerien Polens und den Partnerländern), die von der polnischen Entwicklungshilfe kofinanziert werden. An Projekten wie *„Unterstützung der moldauischen Verwaltung bei der Umsetzung der nationalen Strategie zur regionalen Entwicklung in Moldawien 2016-2020 auf dem Gebiet der Stadtpolitik und -entwicklung“* oder *„Unterstützung der öffentlichen Verwaltung in der Ukraine bei der Umsetzung der staatlichen Regionalentwicklungsstrategie 2021-2027 auf dem Gebiet der Stadtentwicklung und -sanierung“* waren/sind erstmals mehrere moldauische und ukrainische KRGK beteiligt (Interview, 26. März 2025; Interview, 17. April 2025). Darüber hinaus beteiligten sich auch einige polnische KRGK an dem Projekt mit Moldawien, indem sie moldauische Delegationen beherbergten und ihre umgesetzten Sanierungsprojekte vorstellten. Diese Beteiligung polnischer KRGK war jedoch freiwillig, sie erhielten keine finanzielle Entschädigung für ihre Mitwirkung (Interview, 17. April 2025).

Auch das **RITA-Programm** unterstützt Partnerschaftsprojekte zwischen berechtigten polnischen Einrichtungen und denen aus den östlichen Partnerschaftsländern (ÖP) und Zentralasien. Das Programm richtet sich in erster Linie an NGOs. Die kofinanzierten Projekte sollen zu nachhaltigen positiven Veränderungen für die Gesellschaft, Wirtschaft, Demokratie und Umwelt in den Partnerländern beitragen.

Außerdem fördern Programme und Initiativen wie die *„Bridges of Trust“* (umgesetzt vom Rat der Gemeinden und Regionen Europas, RGRE, in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsverbänden und mit Unterstützung des „U-LEAD with Europe“-Programms) neue Partnerschaften zwischen KRGK und unterstützen ihre Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten. Der Verband der polnischen Städte nimmt an der *„Bridges of Trust“-Initiative* teil und hat die polnischen Kommunen aufgerufen, Partnerschaften mit ihren ukrainischen Pendanten für Wiederaufbauprojekte in der Ukraine einzugehen.

1.5. Modalitäten, Aktivitäten und Schwerpunktbereiche der DEZ

Die polnische Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich gemäß dem Mehrjahresprogramm (S. 9) auf thematische Prioritäten, die an die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) geknüpft sind, insbesondere diese acht Ziele: Ziel 16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, 4. Hochwertige Bildung, 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, 10. Weniger Ungleichheiten, 3. Gesundheit und Wohlergehen, 6. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden und 13. Maßnahmen zum Klimaschutz. Außerdem gibt es zwei horizontale Prioritäten (Klimaschutz und Chancengleichheit von Männern und Frauen), die in alle Aktivitäten und Maßnahmen eingebunden und darin berücksichtigt werden sollten.

Das Mehrjahresprogramm gibt im Hinblick auf den geografischen Schwerpunkt die zugrunde liegende Begründung und die Auswahlkriterien für die vorrangigen Partnerländer für Polen vor. Partnerschaften werden in der Regel langfristig angelegt, um eine nachhaltige Unterstützung zu gewährleisten. Die Liste der vorrangigen Partnerländer ist im Jahresplan enthalten (siehe Plan zur Entwicklungszusammenarbeit 2025, S. 4) und umfasst derzeit: Ukraine, Moldawien, Georgien und Weißrussland sowie Palästina, Libanon, Äthiopien, Kenia, Tansania und Senegal. Die Art der Unterstützung und der Umfang der Aktivitäten variieren in Abhängigkeit von den Verhältnissen in dem jeweiligen Partnerland. In den zehn genannten Ländern spielen vor allem Maßnahmen zur Unterstützung lokaler Verwaltungen und/oder regionaler und kommunaler Entwicklungsstrategien in Zusammenarbeit mit der Ukraine, Moldawien und Georgien eine Rolle.

Neben den bilateralen Kooperationen beteiligt sich Polen auch über internationale Organisationen wie die EU, die UN und die OECD an der multilateralen Entwicklungszusammenarbeit im Einklang mit den Schwerpunkten des Mehrjahresprogramms. Ein Großteil der polnischen ODA wird multilateral bereitgestellt, wobei die EU die wichtigste Empfängerin ist (OECD 2023).

Die konkreten Projekte zur Entwicklungszusammenarbeit von den polnischen KRGK konzentrieren sich geografisch vor allem auf ÖP-Länder, insbesondere die Ukraine. Thematisch decken die KRGK in ihren Projekten zur Entwicklungszusammenarbeit einen weiten Bereich ab, vor allem die Unterstützung und den Kapazitätsaufbau lokaler Verwaltungen (Ksenicz 2014). Dabei werden in der Regel Kenntnisse und Erfahrungen miteinander ausgetauscht, bewährte Vorgehensweisen weitergegeben und Exkursionen und Aktivitäten zur Entwicklung durchdachter Strategien durchgeführt (Interview, 18. März 2025; Vermeer 2019). Informationen zu den KRGK-Projekten zur Entwicklungszusammenarbeit, die von der polnischen Entwicklungshilfe mitfinanziert werden, finden sich auf der entsprechenden [Webseite](#).

Der anhaltende Krieg in der Ukraine hat dazu geführt, dass der Schwerpunkt derzeit auf der Zusammenarbeit mit diesem Land liegt. Daraus sind noch weitere Beispiele für Kooperationen der polnischen KRGK hervorgegangen. Eine aktuelle Untersuchung der Hilfeleistungen, die elf polnische Städte ihren Partnern in der Ukraine bieten (Kaminski & Matiaszczyk 2025, S.14-16), liefert Einblicke in diese verschiedenen Arten der Unterstützung, darunter humanitäre Hilfe, finanzielle oder technische Unterstützung sowie die Weitergabe von Wissen. Die polnischen Städte leisteten nicht nur selbst Unterstützung, sondern fungierten in zunehmendem Maße auch als Drehkreuze, ermöglichten die Organisation und Bereitstellung von Hilfen internationaler Partner*innen an die Ukraine und unterstützen als Vermittlungsinstanzen, Verbindungen zwischen den internationalen und ukrainischen Akteur*innen herzustellen (ebd., S. 12). Weitere Beispiele finden sich auch in der ersten Phase der „Bridges of Trust“-Initiative polnische Ortschaft Polanica-Zdroj leistete beispielsweise finanzielle Unterstützung für ihre ukrainische Partnerstadt Polyanytsya (Oblast Iwano-Frankiwsk) und organisierte eine Studienreise, um bewährte Vorgehensweisen zu Investitionsprojekten auf dem Gebiet der [Abfallwirtschaft](#) weiterzugeben.



1.6. Finanzierung von DEZ

Wie bereits erwähnt wurde, ist die polnische Entwicklungshilfe das einzige nationale Programm zur Entwicklungszusammenarbeit. Zwar erfassen neben dem polnischen Außenministerium noch weitere Ministerien ihre Ausgaben als polnische ODA, die kein Teil des polnischen Entwicklungshilfeprogramms sind, aber diese Mittel stehen DEZ-Akteur*innen in der Regel nicht zur Verfügung. Der Plan zur Entwicklungszusammenarbeit 2025 (S. 21) sieht vor, dass die Finanzierung der polnischen Entwicklungszusammenarbeit aus verschiedenen Quellen gesichert wird, unter anderem den Budgets von Staatsverwaltungsorganen, der Nationalbank und einer Zweckerücklage im Staatshaushalt.

Für die Zusammenarbeit mit NGOs und speziell mit den KRGK wurden 2025 insgesamt PLN 51,5 Mio. (rund [EUR 12,06 Mio.](#)⁷) zugeteilt (Plan zur Entwicklungszusammenarbeit 2025, S. 4). Vor allem wird es jedoch 2025 keine neue Ausschreibung für die polnische Entwicklungshilfe geben. Stattdessen werden die genannten zugeteilten Mittel für die Kofinanzierung bereits angenommener Projekte im Rahmen der Ausschreibungen 2023 und 2024 verwendet (ebd., S. 4, 20). Das ist das erste Mal, dass im Rahmen des polnischen Entwicklungshilfeprogramms so verfahren wird (Interview, 26. März 2025).

⁷Quelle: Europäische Kommission, InforEuro Wechselkurs PLN zu EUR, Stand: 26. Mai 2025

2. Begünstigende Faktoren für DEZ und zukünftige Entwicklungen

Zu den wichtigsten begünstigenden Faktoren, die die Einbeziehung der KRGK in die DEZ ermöglichen, gehören die polnischen Erfahrungen mit Programmen und Finanzierungsmöglichkeiten für Kooperationen. Im Laufe der Jahre gab es zahlreiche Erfolgsbeispiele für die Implementierung von EU-Programmen und Projekten sowie andere Geldgeber*innen (wie Mittel aus Norwegen und der Schweiz), die eine Zusammenarbeit zwischen polnischen KRGK und ihren internationalen Partner*innen zum Austausch von Wissen und bewährten Vorgehensweisen bei der lokalen Entwicklung, Investitionen, Energieeffizienz und Sanierung im weiteren Sinne beinhalteten (Interview, 18. März 2025; Interview, 17. April 2025). Die Erfahrungen, die die polnischen KRGK durch gelungene Projektausführungen und -anwendungen gesammelt haben, werden daher oftmals an ihre DEZ-Partner*innen weitergegeben und zum Erbringen von Hilfsleistungen angewendet.

Außerdem spielen bei der Zusammenarbeit mit ÖP-Ländern historische und kulturelle Verbindungen eine Rolle. Diese Faktoren erleichtern die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis, während Aktivitäten wie persönliche Treffen und Besuche vor Ort zum Aufbau von Vertrauen und Vertiefen von Partnerschaften beitragen (Interview, 17. April 2025). Nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine trugen vor allem die bereits etablierten direkten Kontakte zu den ukrainischen Partner*innen erheblich dazu bei, dass die polnischen KRGK schnell humanitäre Hilfe und andere Formen der Unterstützung leisten konnten (Kaminski & Matiaszczyk 2025, S. 6).

Ein weiterer, nicht zu vernachlässigender Faktor ist die Mitgliedschaft Polens in der EU, die die Bedeutung der Politikgestaltung auf mehreren Ebenen hervorhebt. Auch die Flexibilität der Einrichtungen spielt eine Rolle: Sie trat vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine zutage, als Polen zeigte, dass es schnell Unterstützung leisten und viele verschiedene Akteur*innen einschließlich KRGK mobilisieren kann (Interview, 20. März 2025; OECD 2023).

Im Hinblick auf die Hürden für die DEZ könnten die Anforderungen für die Beantragung polnischer Mittel für Entwicklungshilfe bezüglich Kofinanzierung und Mindesthöhe von Zuschüssen vor allem kleinere KRGK vor Herausforderungen stellen. Auch die Verfügbarkeit nationaler Mittel kann sich als schwierig erweisen, wenn sich die Situation der polnischen Entwicklungshilfe 2025 (keine Mittel für neue Ausschreibungen) in den kommenden Jahren wiederholt (Interview, 26. März 2025). Darüber hinaus sind weitere Anstrengungen nötig, damit die polnischen KRGK der DEZ eine höhere Priorität einräumen. Diesbezüglich könnte die Einbindung von KRGK-Vertretern oder ihren Verbänden in den beratenden Programmausschuss für Entwicklungszusammenarbeit des polnischen Außenministeriums ein wichtiger Anreiz sein. Nicht zuletzt würden auf einer eher systematischen Ebene weitere Verbesserungen der Berichterstattung und Überwachung von DEZ-Projekten zu einem klaren, aktuellen Überblick über die DEZ-Aktivitäten von KRGK beitragen. Sicherlich setzen die KRGK derzeit DEZ-Projekte um (entweder aus eigenen oder aus externen Mitteln finanziert), aber es gibt kein bewährtes System zur Erhebung solcher Daten. Die Bemühungen des polnischen Außenministeriums in den vergangenen Jahren, Daten auf freiwilliger Basis zu erfassen, sollten ausgeweitet werden. Mit einem einheitlichen System könnten DEZ in der polnischen ODA auch an die OECD gemeldet werden.

3. Fazit

Insgesamt hat Polen den Wandel vom Empfänger zum Erbringer von Entwicklungshilfen erfolgreich vollzogen. Zwei Elemente stechen bei dem polnischen Konzept besonders hervor: Zum einen die gesammelten Erfahrungen Polens mit externen Finanzierungsprogrammen und der erfolgreichen Bewerbung für und Umsetzung von Projekten, die es Akteur*innen auf allen Ebenen des polnischen Systems ermöglichen, Erkenntnisse und bewährte Vorgehensweisen mit ihren Partner*innen in anderen Ländern auszutauschen. Polen könnte, im Einklang mit seiner eigenen wirtschaftlichen Entwicklung und gemäß seiner derzeit international anerkannten Rolle als Unterstützer der Ukraine, der Entwicklungszusammenarbeit politische Priorität einräumen und eine Ausweitung der dezentralen Entwicklungszusammenarbeit in Zukunft unterstützen. Dabei sind kontinuierliche Bemühungen von beiden Seiten nötig: auf zentraler Ebene zur Einbeziehung und Anerkennung der Rolle von KRGK als Akteurinnen der Entwicklungszusammenarbeit, und auf lokaler und regionaler Ebene zur aktiven Beteiligung und Berichterstattung der DEZ-Aktivitäten durch KRGK.

Zum anderen die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der polnischen Einrichtungen, ersichtlich aus den Abläufen in Bezug auf die EU-Mitgliedschaft, und letztlich die Fähigkeit, in Krisenzeiten schnell viele verschiedene Akteur*innen mobilisieren zu können, wie die Reaktion auf den Krieg in der Ukraine gezeigt hat (siehe auch OECD 2023). Letztere könnte den polnischen Akteur*innen einen Anreiz bieten, seine Aktivitäten zur Entwicklungszusammenarbeit vor allem im Zusammenhang mit Krisen weltweit auszuweiten. Die polnische EU-Ratspräsidentschaft 2025 hat verkündet, dass „die Entwicklungszusammenarbeit den Schwerpunkt auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Krisensituationen von Staaten und Gemeinden legt, indem Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Unterstützung und Friedensbildung miteinander kombiniert werden“ (Plan zur Entwicklungszusammenarbeit 2025, S. 15).

Quellenangaben

- Gesetz über die Selbstverwaltung der Landkreise, Gesetzblatt 1998 Nr. 91, Pos. 578, in der jeweils gültigen Fassung
- Gesetz über die Entwicklungszusammenarbeit, Gesetzblatt 2011 Nr. 234, Pos. 1386, in der jeweils gültigen Fassung
- Gesetz über die Selbstverwaltung der Kommunen, Gesetzblatt 1990 Nr. 16, Pos. 95, in der jeweils gültigen Fassung
- Gesetz über den Beitritt territorialer Selbstverwaltungseinheiten zu Verbänden aus lokalen und regionalen Gebietskörperschaften, Gesetzblatt 2000 Nr. 91, Pos. 1009, in der jeweils gültigen Fassung
- Gesetz über die Selbstverwaltung der Woiwodschaften, Gesetzblatt 1998 Nr. 91, Pos. 576, in der jeweils gültigen Fassung
- Verfassung der Republik Polen vom 2. April 1997, Gesetzblatt 1997 Nr. 78, Pos. 483, in der jeweils gültigen Fassung
- Regierung von Polen (2021), *The Multiannual Programme for Development Cooperation for 2021-2030: Solidarity for Development*, Anhang zu Resolution Nr. 11/2021 des Ministerrats, 19. Januar 2021, abrufbar unter: <https://www.gov.pl/attachment/ee122c09-4db5-4dda-96ba-c31d275dd8d5>
- Ksenicz, I. (2014) Polski samorząd terytorialny a współpraca rozwojowa. In: *Współpraca rozwojowa Unii Europejskiej - teoria i praktyka*, ed. F. Kaczmarek, A. Jaskulski, Poznań: Wydawnictwo Naukowe WNPiD UAM, S. 75-97. Abrufbar unter: <http://hdl.handle.net/10593/24466>
- Kaminski, T. und Matiaszczyk, N. (2025) *Pierwsza linia solidarności. Jak polskie miasta wspierały Ukrainę*. Bericht 2025. Universität Lodz
- Polnisches Außenministerium (2024), *2025 Development Cooperation Plan*, abrufbar unter: <https://www.gov.pl/attachment/800a2dab-b710-49bc-9971-4f62c426a03f>
- OECD (2023), *OECD Development Co-operation Peer Reviews: Poland 2023*, OECD Development Co-operation Peer Reviews, OECD Publishing, abrufbar unter: <https://doi.org/10.1787/deae8fba-en>
- Vermeer, E. (2019) *How EU Member States' National and Regional Programmes Support Local Governments' Development Activities in Partner Countries*. Anhang: *Case Studies*. VNG International und PLATFORMA. Abrufbar unter: [VNGI-PLATFORMA Annex case studies. How EU Member States' national and regional programmes support local governments' development activities in partner countries \(20.pdf](#)

Herausgeber: Rat der Gemeinden und Regionen Europas (CEMR)

Verantwortliche Redakteure: Durmish Guri, Direktor für Projekte und Programme – CEMR und Boris Tonhauser, Direktor – PLATFORMA

Autorin: Dr. Ivana Skazlic, Forschungsanalystin – CEMR/PLATFORMA

Übersetzt aus dem Englischen: EuroMinds Linguistics Ltd.

Lektorat: Selina Graichen – GIZ, Praktikantin

Gestaltung: ACAPELLA

Finanzierungshinweis: Diese Maßnahme/dieses Projekt (Bridging and Mapping Knowledge Gaps in Decentralised Cooperation (Mindcraft)) wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt.

Haftungsausschluss: Der Inhalt dieser Veröffentlichung liegt in der Verantwortung des/der Autors/Autorin und gibt nicht notwendigerweise die Sichtweise des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wieder.

© CEMR 2025

Photo credits:
© iStock: 1414497545: dzika_mrowka, 2180083152: Simon Shephard



CCRE-CEMR
1 Square de Meeûs
B-1000 Brüssel
Tel. +32 2 511 74 77

info@ccre-cemr.org
ccre-cemr.org



PLATFORMA
1 Square de Meeûs
B-1000 Brüssel
Tel. +32 2 265 09 30

platforma@ccre-cemr.org
platforma-dev.eu